

St. Florian, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. III 222 B

Albin Czerny: Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Florian. Linz 1871. . [Digitalisat]

248

III. 222. A.—III. 222. B.

III. 222. A. Pergamenthandschrift des IX. Jahrh. 184 Blätter in kl. 2°. Altes Eigenthum St. Florians.

Libri Prophetarum. Es fehlen Ezechiel, Daniel und Baruch cap. I—V. Der Codex beginnt Bl. 1^a ohne Aufschrift: *Duodecim prophetare me* (soll heissen *prophete a me*) in *unius voluminis angustias coartatim* (soll wohl heissen *coartati*) etc. Darauf folgen kurze Prolegomena in die grossen und kleinen Propheten, an deren Schlusse Bl. 2^b es heisst: *Explicit Prologus Hieronimi*. Derselbe findet sich aber weder bei den Commentaren noch bei den Uebersetzungen des Hieronymus in den Ausgaben von Martianay und Vallarsius. Nun folgt ein zweiter Prologus *duodecim prophetarum*, der sich in den Ausgaben des Hieronymus vor dessen lateinischer Uebersetzung befindet, woraus auch die darauf kommenden Prologe der einzelnen Propheten genommen sind. Auf die kleinen Propheten in der Ordnung der heutigen Vulgata folgen Jesaias und Jeremias. Der Letztere ist nicht vollständig, indem das Werk im cap. IV. v. 21 der Lamentationen abbricht. Die Lamentationen sind von gleichzeitiger Hand mit musikalischen Zeichen versehen, wie denn die häufig vorkommenden Beisätze in *adventu*, in *nativitate*, in *cena* etc. beweisen, dass der Codex als *Lectionarium* gedient habe. Nach Bl. 177^b ist das cap. VI. des Propheten Baruch eingeschoben und zwar von einer Hand des XI. Jahrh. Dieselbe hat auch Bl. 55, 59 und 60 ergänzt, Eine Capiteleintheilung erscheint nur bei Jesaias und Jeremias, wovon der Erstere 177, der Letztere mit Ausschluss der Lamentationen, 187 hat. Die Ueberschriften und Unterschriften sind mit Uncialbuchstaben ausgeführt; die Initialen am Anfang der einzelnen Bücher farbig. Der Codex ist gut geschrieben, aber Schreibfehler sind nicht selten. Mit den alten Uebersetzungen bei Sabatier verglichen zeigt der Text mit wenig Ausnahmen eine grosse Uebereinstimmung mit der heutigen Vulgata. Das Vorsetzblatt hat auf seiner ersten Seite ein Stück von einem Invitorium des Brevier's mit Neumen aus dem XIII. Jahrh.; auf der zweiten Seite ein Verzeichniss der Propheten des Alten Bundes, in welchem jedoch Baruch und Daniel fehlen. Darunter in grosser rother Capitalschrift: *In Dei nomine incipit prologus XII prophetarum*. Inhalt dieser zweiten Seite aus dem IX. Jahrh.

III. 222. B. Pergamenthandschrift des IX. und X. Jahrh. 173 Blätter in 8°. Altes Eigenthum St. Florians.

1) Bl. 2^a—123^a. *Regula pastoralis Gregorii papae*. Handschrift des IX. Jahrhunderts. Bl. 2^a—4^b enthalten die Capiteleintheilung; die einzelnen Blätter sind jedoch falsch gebunden. Den leeren Raum hat man mit verschiedenen Materien ausgefüllt. So steht Bl. 2^b und 5^a ein Antiphon mit Neumen aus dem *Officium Nativitatis Joannis Bapt.* aus dem X. Jahrh. Darunter von derselben Hand: *Bruno cancellarius scripsit antiphnam.* (sic) Aus derselben Zeit, aber von anderer Hand steht ein zweiter Antiphon am Seitenrande von Bl. 5^a und ein dritter gleichfalls *de Joanne Baptista* aus dem IX. Jahrh. auf Bl. 3^b. Auf Bl. 3^a steht ein Fragment aus dem *Officium Nativitatis Domini* und darunter 13 Zeilen altdeutscher Glossen zu dem darauffolgenden liber

St. Florian, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. III 222 B

Albin Czerny: Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Florian. Linz 1871, 249. [Digitalisat]

III. 222. B.—III. 223.

249

pastoralis gehörig, beides aus dem X. Jahrh. Bl. 4^a sind am obern und Seitenrande Erklärungen von verschiedenen Thiernamen in latein. Sprache des X. Jahrh. hingeschrieben. Der Anfang der Regula pastoralis fehlt; es sind deutliche Spuren des herausgerissenen Blattes vorhanden. Sie beginnt Bl. 5^a mit den Worten: *aestimant; quanto vim magnitudinis illius ignorant etc.*, welche Worte jetzt im cap. I. der Gesamtausgabe Gregor's von Galliccioli Venetiis 1769 Bd. IV. S. 2 vorkommen. Derlei Lücken befinden sich auch nach Bl. 51^b; 56^b, 58^b und 121^b. Der Titel Bl. 3^b und die Initialen der Capitel sind in grosser reiner Capitalschrift höchst einfach mit Farben ausgefüllt. Die Abweichungen des Textes von obengenannter Edition sind selten und minder gewichtig. 2) Bl. 123^a—127^a. *Glossae super Pastorale*. Es sind altdutsche Erklärungen zu dem im Werke Gregor's vorkommenden schwierigen Worten, welche hier nach den einzelnen Capiteln aufgeführt werden. Solche Glossen finden sich auch hie und da zwischen den Zeilen des Textes verstreut; sie sind von Franz Kurz gesammelt und im 37. und 41. Band der Wiener Jahrbücher der Lit. veröffentlicht worden, im Ersteren leider mit vielen Druckfehlern, deren Verbesserungen im 41. Bande angegeben werden. Die Handschrift gehört dem X. Jahrh. an. Auf diese Glossen hat schon Bernhard Pez im *Thes. Anec.* Tom. I. in der Eingangsdisertation pag. 61. aufmerksam gemacht. 3) Bl. 127^b. *Fragmentum officii de s. Vito*. Ist aus dem X. Jahrh. und mit Neumen versehen, aber ziemlich unleserlich. Am untern Rande ist ein kurzer Blutsegen von 3 Zeilen, welcher dem XIII. Jahrh. angehört. Die gegenüberstehende Seite enthält bedeutungslose Federübungen und die Inscription: *Melius est dormire quam diabolo servire* aus dem XI. Jahrh. 4) Bl. 128^b—171^b. *Disputatio de vera phylosophia Albini magistri*. Ueber diesen ursprünglichen Titel hat eine Hand des XV. Jahrh. hingeschrieben: *Disputacio magistri albini de vera phylosophia et de octo partibus oracionis per modum dyalogi*. Anfang: *Audivimus te doctissime magister sepius dicentem etc.* Schluss: *vel gravius incondita voce proferantur*. Die Handschrift ist sehr nett und gehört dem X. Jahrh. an. Der Text enthält wenig Abweichungen von der durch Abt Frobenius von St. Emmeran 1777 Tom. II. p. 265 veranstalteten Ausgabe. 5) Bl. 171^b—172^b. *Centum proverbiala latine*. Anfang: *Incipit inventum quod fert proverbiala centum. Pax heurico dei amico*. Die Proverbien sind leoninische Verse und füllen je kaum eine Zeile aus. Es sind ihrer aber nur 79, indem der Codex ein oder mehrere Blätter verloren hat. Sie sind aus dem X. Jahrhundert. Veröffentlicht in Haupt Altdeutschen Blättern I. Seite 12. Vollständig abgedruckt bei Pez *Codex dipl. Pars II.* 58 aus einer Tegernseer Handschr. saec. XII. Die Vorstehblätter vorn und rückwärts, welche mit 1 und 173 numerirt sind, enthalten lateinische Glossen zu einem dialectischen Tractat des XIV. Jahrh. auf Pergament.

III. 223. Papierhandschrift (Baumwollenpapier) vom Jahre 1577. 106 Blätter in 8°. Früherer Besitzer unbekannt.

Saadi poetae persici Gulistan. (Hortus florum). Das Werk, aus

St. Florian, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. III 222 B

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=28444

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:

[OLIVER](#) - Online manuscript description (HMML)

Handschriftencensus - Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters:

<http://www.handschriftencensus.de/7117>